

Nach Millstatt

10. Juni 1878

Geliebte Jacqueline!

Das ist doch ein Verhängnis! Wir sitzen sonst tagaus tagein fein solid auf unserer hohen Warte, und die unverkürzte Zeit wird uns lang wie ein ausgezogener Nudelsteig: heute, wo wir einmal den Versuch machten, einen Tag anders, wo zuzubringen, müssen wir da, durch Deinen Besuch versäumen! Frühmorgens schon hatten wir uns



nach Peters - respective Perenthohledorf
aufgemacht; von zwei launfrommen
Gäulen im würdevollsten Trab -
weiss Gott, wozu Vater diese sauf-
ten Tiere ausgespäht hatte - auf
den staubigsten, windigsten Strassen
hinfördernd, kamen wir wol,
gerüttelt und schlaftrunken hin,
über Mutter, die du Keinem
Strassengraben ohne Litteren vorüber-
fährt, war freilich äusserst erbaut
von der gemächlichen Fahrt, und
selbst um den Preis der endlosen
Mauerstrasse war ihr diese Borg "



losigkeit nicht zu teuer. - Wir
fahren Nachmittags, indes sich
die Andern zu einer hartnäckigen
Tarokpartie zusammensetzten, nach
Brunn hinüber, und plauderten
wahrscheinlich just um die Zeit mit
Marianne und Paula, als Du uns
hier suchtest. Von Madeleine die
herzlichsten Grüsse; sie lässt Dich
fragen, ob es Dir angenehm wäre,
wenn sie Deinen Vogel, der schon
in ihrer Verwahrung ist, Mittwoch
zu Dir brächte. Bist Du aber auf ^{seinem}
Empfang nicht vorbereitet, so lässt
sie mit Vergnügen dem Schreihals
Hansel ~~die~~ noch länger die willkommene
Gesellschaft.

Deine Rosa